

WP 8 Wahlprogrammkapitel: Bauen, Stadt, Land & Sport

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2026

Tagesordnungspunkt: 4. Beratung und Beschlussfassung des Wahlprogramms

Antragstext

1 Was wir sehen

Menschen wollen dort gut leben können, wo sie zuhause sind. Dazu gehören bezahlbarer Wohnraum, eine gute gesundheitliche Versorgung, lebendige Ortskerne, ein vielfältiges Kulturangebot sowie Möglichkeiten für Sport und Bewegung und die Gewissheit, dass alle wichtigen Angebote erreichbar sind. Doch oft fehlen bezahlbare Wohnungen, gleichzeitig stehen vielerorts Häuser leer. Hausarztpraxen finden keine Nachfolge, Pflegekräfte arbeiten am Limit und gerade ältere Menschen finden oft keine barrierefreie Wohnung in ihrer Umgebung. Zugleich sehen wir in der medizinischen Versorgung große Defizite bei der Geschlechtergerechtigkeit. Noch immer werden unterschiedliche gesundheitliche Bedürfnisse und Krankheitsverläufe nicht ausreichend berücksichtigt.

Auch kulturelle Angebote und Orte der Begegnung sind vielerorts von der Finanzkraft der Kommunen abhängig. Ähnlich ist es beim Sport. Vereine und ihre vielen Ehrenamtlichen leisten einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit, Gemeinschaft und Teilhabe. Zugleich sind viele Sportstätten sanierungsbedürftig, nicht ausreichend barrierefrei oder nicht auf die Folgen der Klimakrise vorbereitet. Vereine stehen zudem vor der Herausforderung, Ehrenamtliche zu gewinnen und komplexe Antrags- und Verwaltungsverfahren zu bewältigen. Für viele Menschen stellen außerdem Mitgliedsbeiträge, Ausrüstung, Fahrtkosten, fehlende Barrierefreiheit oder Diskriminierung Hürden für den Zugang zu Sportangeboten dar.

Wer auf dem Land lebt, ist wegen des oft dürftigen ÖPNV-Angebots häufig auf das Auto angewiesen. Gerade in kleineren Orten verschwinden Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs.

Auch eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist entscheidend dafür, ob ländliche Räume attraktive Orte zum Leben und Arbeiten bleiben. Besonders für junge Menschen hängen gute Perspektiven abseits großer Städte auch von Mobilität, erreichbaren Freizeit- und Begegnungsorten sowie digitalen Angeboten ab.

Diese Perspektiven speisen sich auch aus dem, was das Saarland auszeichnet. Unsere Landschaften, Wälder, Rad- und Wanderwege, Kulturorte und regionale Angebote sind eine Stärke und eine Grundlage für einen nachhaltigen Tourismus. Gerade im ländlichen Raum kann Tourismus zur regionalen Wertschöpfung beitragen und Angebote vor Ort stärken. Dabei müssen touristische Entwicklung, Natur- und Klimaschutz sowie die Interessen der Menschen vor Ort zusammengedacht werden.

Das Saarland steht dabei vor besonderen Herausforderungen. Unsere Bevölkerung wird älter, viele Gebäude sind sanierungsbedürftig und zugleich schwindet das Leben in den Ortskernen. Hitze, Starkregen und andere Folgen der Klimakrise machen deutlich, dass wir unsere Städte, Dörfer und soziale Einrichtungen

40 widerstandsfähiger gestalten müssen. Das Potenzial dafür liegt in leerstehenden
41 Wohnungen, untergenutzten Häusern und starken Nachbarschaften.

42 Was wir wollen

43 Statt Flächenversiegelung wollen wir vorhandene Strukturen stärken und Stadt und
44 Land gleichermaßen zukunftsfähig machen.

45 Wir wollen bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum schaffen und dafür zuerst
46 leerstehende Häuser und untergenutzte Gebäude nutzen. Älteren Menschen
47 erleichtern wir den altersgerechten Umbau ihrer Häuser, damit sie in ihrer
48 vertrauten Umgebung bleiben können.

49 Kulturelle Angebote und Orte der Begegnung wollen wir sichern, Sportstätten
50 sanieren, barrierefrei und klimafest machen, das Ehrenamt von komplexen Antrags-
51 und Verwaltungsverfahren entlasten und Zugangshürden für Sportangebote abbauen.

52 Wir wollen das ÖPNV-Angebot insbesondere auf dem Land ausbauen,
53 Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vor Ort sichern
54 und für eine leistungsfähige digitale Infrastruktur sorgen, damit auch jungen
55 Menschen außerhalb der größeren Städte gute Perspektiven eröffnet werden.

56 Die Stärken des Saarlandes wollen wir für einen nachhaltigen Tourismus nutzen,
57 der regionale Wertschöpfung schafft und touristische Entwicklung, Natur- und
58 Klimaschutz sowie die Interessen der Menschen zusammen denkt. Und wir wollen
59 unsere Städte, Dörfer und sozialen Einrichtungen widerstandsfähig gegen Hitze,
60 Starkregen und andere Folgen der Klimakrise machen.

61 Was wir tun

62 1. Wir schaffen dauerhaft bezahlbaren Wohnraum.

63 Wir orientieren uns am Wiener Modell und schaffen bezahlbaren Wohnraum durch
64 eine aktive Rolle von Kommunen, gemeinwohlorientierten Wohnungsunternehmen und -
65 genossenschaften. Wir setzen auf langfristige Sozialbindungen, stärken kommunale
66 Wohnungsbaugesellschaften und ermöglichen ihnen bessere
67 Finanzierungsmöglichkeiten. Zusätzlich kaufen wir Belegungsrechte an bestehenden
68 Wohnungen an, damit mehr Menschen schnell Zugang zu bezahlbarem Wohnraum
69 erhalten. Öffentliche Grundstücke halten wir im öffentlichen Eigentum. Wo dies
70 nicht möglich ist, erfolgt die Vergabe nach gemeinwohlorientierten Konzepten
71 statt zum Höchstpreis.

72 2. Wir aktivieren vorhandenen Wohnraum.

73 Leerstehende Häuser und Wohnungen dürfen nicht ungenutzt bleiben. Wir schaffen
74 ein Wohnraumschutzgesetz, das Kommunen ermöglicht, Leerstand zu erfassen und
75 längerfristig ungenutzten Wohnraum wieder verfügbar zu machen. Dabei setzen wir
76 auf Beratung und Unterstützung statt auf Bürokratie und Sanktion. Leerstände und
77 andere bereits beanspruchte Flächen wollen wir systematisch erfassen, damit
78 Kommunen ihre Entwicklung stärker auf vorhandene Flächen ausrichten können.

79 3. Wir stärken den Gebäudebestand und unsere Baukultur.

80 Im Saarland liegen Wohnraumpotenziale in bestehenden Ein- und
 81 Zweifamilienhausgebieten. Mit einem landesweiten Revitalisierungsprogramm
 82 fördern wir Umbau, Aufstockung und Teilung bestehender Gebäude.
 83 Architektengutscheine ermöglichen Eigentümer:innen eine kostenlose Erstberatung
 84 für Sanierung, barrierefreien Umbau oder die Schaffung zusätzlicher Wohnungen.

85 Wir erleichtern das Bauen und Umbauen im Bestand, indem wir für Bestandsgebäude
 86 in der Landesbauordnung keine Neubau-Standards beim Brand- und Schallschutz
 87 fordern („Oldtimer-Regelung“). Sicherheit, Barrierefreiheit und Klimaschutz
 88 bleiben zentrale Zukunftsaufgaben. Wir bauen Sanierungshemmnisse ab und
 89 erleichtern den Erhalt sowie die Weiterentwicklung bestehender Gebäude.
 90 Sanierung und Erhalt haben Vorrang vor Abriss und Neubau, auch um die gebundene
 91 graue Energie zu bewahren.

92 Beim Bauen und Sanieren setzen wir auf ressourcenschonende, nachwachsende,
 93 wiederverwendbare und kreislauffähige Baustoffe. Neubauten werden so geplant,
 94 dass sie langfristig flexibel genutzt, umgebaut und ihre Materialien möglichst
 95 wiederverwendet werden können.

96 Historische Gebäude und gewachsene Ortsbilder sind Teil der Identität unserer
 97 Städte und Dörfer. Denkmalpflege und energetische Sanierung werden wir stärker
 98 zusammendenken und Eigentümer:innen bei denkmalverträglichen Lösungen, u. a. bei
 99 Sanierung, energetischer Sanierung und neuen Nutzungskonzepten, beraten und
 100 unterstützen. Leerstehende historische Gebäude werden nach Möglichkeit erhalten
 101 und wieder mit Leben gefüllt.

102 Gute Baukultur bedeutet für uns zugleich, bei Neubauten, Umbauten und
 103 öffentlichen Räumen stärker auf Gestaltungsqualität, Nachhaltigkeit und die
 104 Einfügung in das bestehende Ortsbild zu achten. So schaffen wir neuen Wohnraum
 105 und bewahren die Identität unserer Orte.

106 4. Wir schaffen Wohnraum für alle Generationen und
 107 Lebensphasen.

108 Menschen sollen so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung
 109 leben können. Deshalb unterstützen wir Eigentümer:innen bei altersgerechten
 110 Modernisierungen. Gemeinschaftliche Wohnformen, Mehrgenerationenhäuser, ambulant
 111 unterstützte Wohnangebote, Senior:innen- und Pflegewohngemeinschaften sowie
 112 generationenübergreifende Begegnungsangebote stärken wir gezielt. Gleichzeitig
 113 erleichtern wir jungen Menschen den Erwerb und die Sanierung von Wohneigentum.
 114 Zinsgünstige Darlehen und Tilgungszuschüsse der Saarländischen
 115 Investitionskreditbank (SIKB) werden wir künftig auch kinderlosen Paaren und
 116 Einzelpersonen zugänglich machen.

117 5. Wir entwickeln lebendige Quartiere mit kurzen Wegen.

118 Neue Wohngebiete müssen gemeinsam mit Nahversorgung, Gesundheitsangeboten,
 119 Begegnungsorten sowie Sport- und Bewegungsmöglichkeiten und guter Mobilität
 120 geplant werden. Wir fördern Gemeinschaftshäuser, Quartierszentren, Jugendclubs

121 und Mehrzweckräume und stärken das Prinzip der kurzen Wege, damit die
122 wichtigsten Einrichtungen des täglichen Lebens gut erreichbar sind.

123 In multifunktionalen Dorfzentren können (automatisierte) Dorfläden, Verwaltung,
124 medizinische und weitere Dienstleistungen, Kulturangebote, Co-Working-Plätze und
125 Mobilitätsangebote zusammenkommen. Damit schaffen wir bessere Voraussetzungen,
126 damit Menschen im ländlichen Raum wohnen und arbeiten können und junge Menschen
127 und Familien eine Perspektive zum Bleiben oder Zurückkehren finden. Auch
128 Jugendliche brauchen wohnortnahe Treffpunkte, Freizeitangebote und
129 Mitgestaltungsmöglichkeiten. Deshalb unterstützen wir den Erhalt und die
130 Gründung von Jugendclubs und -zentren.

131 Kommunen unterstützen wir dabei, frei zugängliche Bewegungs- und Sportflächen zu
132 schaffen, aufzuwerten und zu erhalten – von Bolz- und Basketballplätzen über
133 Skateanlagen, Tischtennis und Boule bis zu Bewegungsparcours. Diese sind
134 wohnortnah, sicher und möglichst barrierefrei nutzbar. Sport und Naturschutz
135 bringen wir durch durchdachte Wegekonzepte, Besucher:innenlenkung und die
136 Zusammenarbeit von Sport, Kommunen, Forst und Naturschutz zusammen. So
137 ermöglichen wir nachhaltige Sportveranstaltungen und klimafreundliche Wege.

138 6. Wir sorgen für begrünte Innenstädte und Dorfzentren.

139 Hitzewellen und Starkregenereignisse haben in den letzten Jahren zugenommen. Mit
140 der Entsiegelung von Flächen, mehr schattenspendenden Bäumen, Dach- und
141 Fassadenbegrünungen und Regenrückhaltesystemen sorgen wir für besseren
142 Hitzeschutz in Innenstädten und verdichteten Ortskernen. Gleichzeitig erhöhen
143 wir damit den Schutz vor Starkregen, da mehr Wasser lokal gespeichert werden
144 kann. Wir fördern und unterstützen unsere Kommunen beim Ausbau sowie dem Umbau
145 grün-blauer Infrastruktur. Damit leisten wir so einen wichtigen Beitrag zur
146 Klimaanpassung unserer Kommunen. und erhöhen die Lebensqualität in unseren
147 Städten und Dörfern.

148 7. Wir entwickeln das Saarland als nachhaltige
149 Tourismusregion.

150 Tourismus trägt gerade im ländlichen Raum zur Wertschöpfung bei, stärkt
151 Gastronomie, Handel und andere Angebote. Wir setzen auf einen nachhaltigen
152 Tourismus, der Natur und Landschaft schützt und die Stärken des Saarlandes
153 sichtbar macht. Natur-, Aktiv-, Rad- und Wandertourismus verbinden wir mit
154 Kultur-, Genuss- und Industriekulturangeboten. Dabei beziehen wir regionale
155 Produkte und die saarländische Küche stärker ein.

156 Touristische Ziele sollen ohne Auto gut erreichbar und barrierefrei sein.
157 Deshalb verknüpfen wir Rad- und Wanderwege besser mit Bus und Bahn und setzen an
158 stark besuchten Orten auf eine vorausschauende Besucher:innenlenkung.

159 Wir stärken die Zusammenarbeit von Tourismus, Gastronomie, Landwirtschaft,
160 Handwerk und Kultur und verbessern die digitale Sichtbarkeit und Buchbarkeit
161 touristischer Angebote. Dabei setzen wir auf Qualität, regionale Wertschöpfung
162 und gute Arbeitsbedingungen. Touristische Entwicklung soll gemeinsam mit den
163 Menschen vor Ort gestaltet werden.

164 8. Wir ermöglichen Sport und Bewegung für alle.

165 Wir unterstützen Vereine und Kommunen dabei, Sportstätten und Schwimmbäder zu
166 sanieren und barrierefrei sowie energieeffizient weiterzuentwickeln. Sanierung
167 und die Nutzung bestehender Anlagen haben Vorrang vor Neubau.

168 Bewegung fördert körperliche und psychische Gesundheit in jedem Alter. Wir
169 verzahnen Sport- und Gesundheitspolitik stärker miteinander und unterstützen
170 niedrigschwellige Bewegungsangebote – zum Beispiel Walking, Wandern, Fitness und
171 altersgerechte Bewegungs- und Entspannungsangebote. Sport soll allen Menschen
172 offenstehen – unabhängig von Einkommen, Geschlecht, Herkunft oder Behinderung.
173 Deshalb stärken wir bezahlbare und niedrigschwellige Angebote und unterstützen
174 insbesondere Kinder und Jugendliche aus einkommensarmen Familien. Wir fördern
175 Inklusion und Gleichstellung und unterstützen Vereine bei der Schaffung
176 diskriminierungsfreier Angebote dabei. Jedes Kind soll bis zum Ende der
177 Grundschule sicher schwimmen können. Dafür stärken wir die Zusammenarbeit von
178 Schulen, Schwimmvereinen, DLRG und Schwimmbädern. Gleichzeitig wollen wir auch
179 Erwachsenen den Zugang zu Schwimmkursen erleichtern und ihnen ermöglichen,
180 sicher schwimmen zu lernen.

181 9. Wir stärken Vereine, Ehrenamt und einen sicheren Sport.

182 Wir entlasten Vereine und Ehrenamtliche durch vereinfachte und digitale
183 Förderverfahren und stärken Beratungs- sowie Qualifizierungsangebote. Die
184 Sportförderung gestalten wir transparent. Bei der Infrastruktur berücksichtigen
185 wir auch Kinder- und Jugendarbeit, Inklusion, Gleichstellung und Integration.

186 Sport muss für alle sicher sein. Wir unterstützen Vereine und Verbände bei
187 Schutzkonzepten gegen sexualisierte, körperliche und psychische Gewalt sowie bei
188 Beratungs- und Meldemöglichkeiten. Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport
189 entwickeln wir weiter und stärken die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit
190 Frankreich und Luxemburg.